



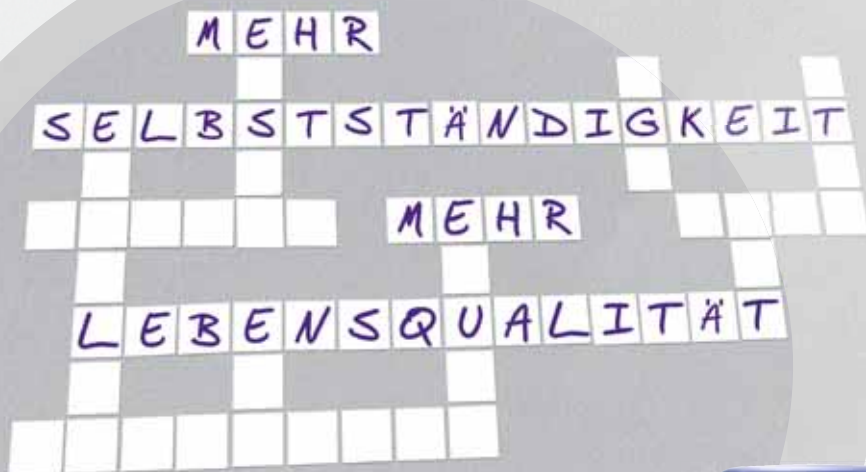
10. und 11. April 2008
Hotel Hilton Dresden

14. Interdisziplinärer Pflegekongress
Aktive Fortbildung für alle Gesundheitsberufe

Fortbildung [PLUS]
Der Tag für den Arzt und das Team

Fortimel Extra.

Entdecken Sie die Vorteile von mehr Eiweiß



- Eiweißreich und hochkalorisch
- mit lebensnotwendigen Nährstoffen wie Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen
- zur ausschließlichen Ernährung geeignet
- in 4 leckeren Geschmacksrichtungen

Fortimel Extra ist besonders geeignet für Patienten mit Eiweißmangel oder mit erhöhtem Eiweißbedarf, z.B. nach Operationen, während der Rekonvaleszenz, bei Dekubitus/Dekubitusrisiko sowie für gebrechliche ältere Patienten



Wir beraten Sie gerne
Careline 0800-68 874242

10. und 11. April 2008
Hotel Hilton Dresden

14. Interdisziplinärer Pflegekongress
Aktive Fortbildung für alle Gesundheitsberufe

Fortbildung [PLUS]
Der Tag für den Arzt und das Team

Heilberufe
K O N G R E S S E

Ihre Referenten - Ihre Autoren.



- Pflegerecht direkt aus der ambulanten Praxis
- Verständliche Vermittlung kniffliger Rechtsfragen

2008. Etwa 320 S. 30 Abb. Brosch.
€ (D) **19,95**; € (A) 20,50; *sFr 32,50
ISBN 978-3-540-75598-2



- Wichtige Rechtsfragen der stationären Pflege von A-Z
- Verständliche Vermittlung mit konkreten Fällen aus der Praxis

2006. 305 S. 25 Abb. Brosch.
€ (D) **19,95**; € (A) 20,50; *sFr 32,50
ISBN 978-3-540-25601-4



- Lehr- und Praxisbuch mit allen Aspekten der Palliativpflege
- Plus: Selbstpflege, Praxistipps, Adressen und Musterschreiben

2. Aufl. 2007. 365 S. 32 Abb. Brosch.
€ (D) **29,95**; € (A) 30,80; *sFr 49,00
ISBN 978-3-540-72324-0

€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt.
€ (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt.
sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Jetzt in Ihrer Buchhandlung.

	Seite
Grußworte	4–5
Zeitplan	6–7
Kongressprogramm, 10. April 2008	8–11
Workshops, 10. April 2008	12–13
Pressegespräch, 10. April 2008	14
Kongressprogramm, 11. April 2008	15–19
Workshops, 11. April 2008	20
Referentenverzeichnis	21–23
Posterpräsentation	24–25
Raum- und Ausstellerplan	26
Ausstellerverzeichnis	27
Allgemeine Kongresshinweise	28

Inserentenverzeichnis:

- Mundipharma Vertriebs-GmbH & Co. KG
- Pfrimmer Nutricia GmbH
- Springer Medizin Verlag GmbH
- Urban & Vogel GmbH



Liebe Kongressteilnehmerinnen,
liebe Kongressteilnehmer,

zum **14. Interdisziplinären Pflegekongress** in Dresden heiße ich Sie im Namen des Verlages Urban & Vogel und der Redaktion **Heilberufe** recht herzlich willkommen.

Wir haben uns auch in diesem Jahr viel vorgenommen: Wir stellen Ihnen unter anderem den neuen Expertenstandard »Pflege von Menschen mit chronischen Wunden« vor und zeigen, dass moderne Wundversorgung eine Aufgabe ist, die nur im therapeutischen Team aus Ärzten, Pflegekräften und anderen Beteiligten erfolgreich gelöst werden kann. Unter der Überschrift »Wenn es an die Niere geht« informieren wir Sie über Neues in der Behandlung und Pflege von Menschen, die an Niereninsuffizienz und Harninkontinenz leiden. Die Zahl der Betroffenen steigt – und damit auch der Bedarf an entsprechender fachlicher Anleitung im Umgang mit diesen Krankheitsbildern. Am Beispiel verschiedener Modellprojekte präsentieren wir Ihnen interessante Ansätze für eine optimierte, weil interprofessionell erbrachte Patientenversorgung. In der »Tandempraxis« beispielsweise sind Hausärzte und Pflegespezialisten gemeinsam unterwegs, um Patienten mit Ulcus cruris zur Selbstpflege zu befähigen. Ziel von »EDe« – einem Modellprojekt der Spitzenverbände der gesetzlichen Pflegekassen – ist es, pflegende Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen in ihrer täglichen aufopferungsvollen Betreuungsarbeit zu entlasten. Beschäftigen wollen wir uns auch mit der Frage, ob Suchtprobleme für Angehörige von Gesundheitsberufen eine Gefahr darstellen und wie mit diesem heiklen Thema am Arbeitsplatz umzugehen ist.

Beginnen werden wir unsere Fortbildung mit Vorträgen zum Thema Schlaganfall – ein Ereignis, das jeden von uns angeht.. Allein in Deutschland sind jedes Jahr bis zu 250.000 Menschen betroffen. Geschätzte 13 bis 23 % derjenigen, die einen plötzlichen Hirnschlag erleiden, versterben daran – häufig auch deshalb, weil zu spät reagiert wird und dann auch noch falsch. Die Aussage »Schlaganfall = Notfall« ist bisher für viele eine unbekannte Gleichung. Ärzte und Pflegekräfte sind daher aufgerufen, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und in der Akutphase wie in der Nachsorge eines Schlaganfalls die richtigen Therapien und Pflegekonzepte anzuwenden.

Ihnen allen wünsche ich anregende und vor allem nachhaltige Fortbildungstage in der wunderschönen Stadt Dresden. Nutzen Sie diesen Fachkongress, um Ihr Fachwissen zu erweitern und um Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Ihr

Dr. Georg Ralle
President Springer Business Media, Heidelberg/München



Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen,
sehr geehrte Kongressteilnehmer,

herzlich begrüße ich Sie hier in Dresden zum Interdisziplinären Pflegekongress, der aktiven Fortbildung für alle Gesundheitsberufe. Seit nunmehr 14 Jahren widmen sich diese Fachtage der berufsübergreifenden Versorgung durch Pflege und Medizin. Hier tauschen sich Gesundheitsberufe untereinander aus und präsentieren neues Wissen zu zahlreichen Krankheitsbildern. In diesem Jahr widmet sich der Fachkongress unter anderem der Thematik Schlaganfall – Sie werden hierbei über die Ursachen und Therapiemöglichkeiten ebenso sprechen wie über die Frührehabilitation und die Aufgaben der Pflegedienste. Darüber steht die zentrale Frage, wie im Sinne einer Integrierten Versorgung ein Zusammenwirken aller Leistungserbringer erfolgen kann. Parallel dazu werden aber auch Aspekte aus Sicht der Beschäftigten der Gesundheitsberufe beleuchtet, etwa der Umgang mit Sucht, mit psychischen Belastungen, oder die Behandlung von berufsbedingten allergischen Erkrankungen. Die an den Kongress angegliederte Fortbildung [PLUS] – Der Tag für den Arzt und das Team – ergänzt das breit gefächerte Themenangebot.

Vor Ihnen liegen spannende und anregende Fortbildungstage; denn gemeinsam mit vielen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis erwartet Sie ein offener und kreativer Dialog.

Der interdisziplinäre Ansatz dieser Fachtagung beschreibt die Herausforderungen, vor denen wir heute im Gesundheitswesen und im Bereich der Pflege stehen. Trotz verbesserter Strukturen gibt es großen Handlungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Vernetzung der bestehenden Angebote. Die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten, den Pflegenden und anderen Gesundheitsfachberufen ist ein zentrales Anliegen dieser Veranstaltung. Mit der Diskussion neuer Konzepte und Maßnahmen werden Ansätze geschaffen, wie die Versorgungsstrukturen zum Wohle der Patienten vernetzt werden können.

Unabhängig davon, für welche der zahlreichen Vorträge, Workshops und Seminare Sie sich entscheiden: Ich bin sicher, dass Sie, wie bereits im vergangenen Jahr, viele Anregungen für die praktische Anwendung mit nach Hause nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung einen guten Verlauf und interessante, nachhaltige Ergebnisse.

Helma Orosz
Sächsische Staatsministerin für Soziales

Zeitplan Donnerstag, 10.4.2008

Räume	Saal 1	Saal 2	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt	Mainz	Berlin	Europa
9:00 Uhr								
9:30 Uhr	A Kongresseröffnung Schlaganfall							
10:00 Uhr								
10:30 Uhr							Presse- gespräch	
11:00 Uhr								
11:30 Uhr								
12:00 Uhr								
12:30 Uhr								
13:00 Uhr								
13:30 Uhr								
14:00 Uhr								
14:30 Uhr	B Chronische Wunden	C Niere	D Forum »Innovative Projekte«	WS 2		WS 3	WS 1	
15:00 Uhr				Wachkomazentrum		Mangel- ernährung	Schmerz- manage- ment	
15:30 Uhr								
16:00 Uhr								
16:30 Uhr								
17:00 Uhr								
17:30 Uhr		WS 4 Palliative Care	WS 7 Schluckscreening	WS 5		WS 6	WS 8	
18:00 Uhr	Kommunikation			Geriatric- sches Basisassess- ment	Pflege in Theorie und Praxis			
18:30 Uhr								
19:00 Uhr								

Räume	Saal 1	Saal 2	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt	Mainz	Berlin	Europa
9:00 Uhr								
9:30 Uhr	E	F	G					
10:00 Uhr	Allergie	Sucht	AIDS					
10:30 Uhr								WS 9 Palliative Schmerz- therapie
11:00 Uhr								
11:30 Uhr								
12:00 Uhr								
12:30 Uhr								
13:00 Uhr								
13:30 Uhr								
14:00 Uhr	H	I						
14:30 Uhr	Hygiene	Pflege- politik	WS 10 Krisenmanagement		WS 11 EKG		WS 12 Besuchs- manage- ment	
15:00 Uhr								
15:30 Uhr								
16:00 Uhr								
16:30 Uhr								
17:00 Uhr								
17:30 Uhr								
18:00 Uhr								
18:30 Uhr								
19:00 Uhr								

A

9.00–12.30 Uhr

Saal 1 + 2 **Kongresseröffnung**

Dr. Georg Ralle

President Springer Business Media, Heidelberg / München

Helma Orosz

Sächsische Staatsministerin für Soziales (Mdl), Dresden

Marie-Luise Müller

Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR) e.V., Berlin

Schlaganfall – ein akutes Ereignis, das jeden angeht!

Moderation: F. Münzinger, Gütersloh

Schlaganfall – Ursachen und akute Therapie

- Ätiologie von Hirnblutungen und Hirninfarkt
- Aktuelle Therapie (spezifisch und allgemein)
- Ausblicke zur möglichen Verbesserung der Behandlung von Patienten mit akutem Schlaganfall

Dr. U. Becker, Dresden

Neue Wege und Möglichkeiten – Frührehabilitation nach Schlaganfall

- Pflegetherapie in der Frührehabilitation
- Kernkomponenten der Wirksamkeit pflegetherapeutischer Verfahren
- Risikomanagement in der Frührehabilitation

Dr. M. Jöbges, Bernau

Aufgaben des Pflegedienstes in der neurologischen Frührehabilitation

- Vorstellung der Pflege – Interaktion im multiprofessionellen Team
- Umsetzung der therapeutischen Pflege im Stationsalltag

S. Kreinsen, Bernau

11.00 – 11.30 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Integrierte Versorgung in der Akutbehandlung

- Chancen der Telemedizin
- Qualitätssicherung für eine »Tele-Stroke-Unit« und ein »Schlaganfall-Kompetenzzentrum«
- Überregionaler Behandlungsstandard Schlaganfall

PD Dr. G. Gahn, Dresden

Die Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

- Die Schwerpunkte der Stiftung in der Integrierten Schlaganfall-Versorgung
- Pflegende Angehörige und deren Unterstützungsbedarf: der Schlaganfall-Begleiter, ein Modell der Laienpflege

F. Münzinger, Gütersloh

12.30 Uhr Mittagspause/Besuch der Ausstellung

B

14.00–16.30 Uhr

Saal 1 Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden

Moderation: R. Höfert, Neuwied

Wundmanagement ist out – Expertenstandard

»Pflege von Menschen mit chronischen Wunden« ist in

- Anforderungen und Aufgaben der Pflege
- Welche Strukturen müssen die Einrichtungen schaffen?
- Wie setzt man den Standard um?

G. Schröder, Uslar-Sohlingen

Management chronischer Wunden – eine interdisziplinäre Aufgabe

- Teamwork an einer seltenen Wundlokalisierung

D. Rohweder, Berlin

15.00 – 15.15 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Differenzialdiagnose chronischer Wunden

- Detaillierte Diagnose als Voraussetzung für Behandlung und Prognose
- Typische Beispiele für seltene und häufige Differenzialdiagnosen in der Praxis, z.B. Infektion, Tumor, Stoffwechselerkrankungen
- Wichtige diagnostische Hinweise

Prof. Dr. U. Wollina, Dresden

Erstattungsfähigkeit von Produkten

- Rechtliche Grundlagen (SGB V, Richtgrößen)
- Erstattungsfähigkeit in der Arztpraxis (EBM, Sprechstundenbedarf, Praxisbesonderheiten)
- Überleitung stationär / ambulant

A. Skowronsky, Löhne



FORTBILDUNGSPUNKTE

Die Teilnahme am **14. Interdisziplinären Pflegekongress** sichert Ihnen **sechs Fortbildungspunkte pro Tag** im Rahmen der freiwilligen Registrierung für beruflich Pflegende.

www.freiwillige-registrierung.de

C

14.00–16.30 Uhr

Saal 2 Wenn es an die Niere geht

Moderation: M. Röder, Ilfeld

Niereninsuffizienz aus ärztlicher Sicht

- Akutes Nierenversagen, chronische Niereninsuffizienz
- Renale Folge- bzw. Begleiterkrankungen
- Therapeutische Optionen

Dr. S. Winkelmann, Ilfeld

Ernährung bei Niereninsuffizienz

- Flüssigkeitsbilanzierung
- Nährstoffbilanzierung

D. Blättermann, Ilfeld

15.00 – 15.15 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Harninkontinenz aus ärztlicher Sicht

- Anatomie, Ätiologie
- Formen
- Behandlungsmöglichkeiten

Dr. M. Beintker, Nordhausen

Expertenstandard Kontinenzförderung – Implementierung und Erkenntnisse aus der Praxis

- Implementierung in der Neanderlinik Harzwald – Vorgehen und Ziele
- Kontinenzprofile, kontinenzfördernde Ausstattung und Hilfsmittel
- Evaluation, Dokumentation und Entlassungsmanagement

A. Posevsky / M. Röder, Ilfeld

D

14.00–16.30 Uhr

**Dresden /
Düsseldorf**

Forum »Innovative Projekte interdisziplinär«

Moderation: Th. Hommel, Berlin

Patienten mit Ulcus cruris zur Selbstpflege befähigen: Tandempraxen als Modell der interdisziplinären Begleitung

- Mixed-Method-Design, Hauptzielgrößen, quantitative Ergebnisse
- Qualitative Ergebnisse: Vorstellungen und Bedürfnisse der Akteure; Effekte der Tandempraxen im Alltag; Verbesserung der Wundheilung durch den Pflegeexperten

O. R. Herber, Witten

EDe – Entlastungsprogramm bei Demenz

- Grundzüge des Modellvorhabens nach § 8,3 SGB XI
- Assessmentgestützte Beratung als Einstieg ins Fallmanagement
- Das regionale Netzwerk als Erfolgsfaktor für belastungspräventive Intervention in der häuslichen Demenzpflege

H. Emme von der Ahe, Minden / U. Laag, Köln

15.00 – 15.15 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Sachsen hat ein eigenes Gesundheitsziel: Diabetes-mellitus-Prävention

- Prävention durch Veränderung des Lebensstils
- Frühzeitige Risikoerkennung und kontinuierliche Weiterbetreuung durch Ärzte, Präventionsmanager und Pflegefachkräfte

Dr. P. Schwarz, Dresden

Erfahrungen eines spezialisierten ambulanten Palliative-Care-Teams

- Aufbau und strukturelle, personelle sowie organisatorische Voraussetzungen
- Betreuungsaufgaben und Arbeitsorganisation
- Auswertung und kritische Diskussion der Erfahrungen

Dr. B. Schubert, Dresden

Workshops / Seminare

jeweils **14.00–16.00 Uhr**

Europa **WS 1** **Pflegerische Aspekte bei der Betreuung chronischer Schmerzpatienten unter Berücksichtigung des Schmerzexpertenstandards**

- Schmerzmanagement, -messung und -dokumentation
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Schmerztherapie
- Schulung und Beratung
- Besonderheiten bei alten und dementen Patienten

M. Thomm, Köln

Frankfurt / Mainz **WS 2** **Vorstellung des Wachkomazentrums »Regine-Hildebrandt-Haus« an der Brandenburg Klinik**

- Standort, Konzept, Leistungsangebot, Zielstellung, ärztliche sowie therapeutische Betreuung, personelle Ausstattung, Kapazitäten, Räumlichkeiten
- Angehörigenarbeit (Konzept, Angebote des Hauses)
- Snoezelen und Hundetherapie

D. Francke/Ch. Stahl, Bernau

Berlin **WS 3** **Mangelernährung in Deutschland**

- Pflegedefizite in der Ernährungstherapie
- Ursachen und Ansatzpunkte
- Cepton-Studie

Dr. D. Stippler / PD Dr. D. Volkert, Erlangen

Ein Workshop der Firma Pfrimmer Nutricia GmbH

Workshops / Seminare

jeweils **17.00–19.00 Uhr**

- Saal 2** **WS 4** **Palliative Care – den letzten Tagen mehr Leben geben**
- Was ist Palliative Care?
 - Welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?
 - Wie kann Palliative Care in eine Pflegeeinrichtung oder ein Krankenhaus nachhaltig implementiert werden?
- S. Kränzle / Ch. Seeger, Stuttgart*
- Frankfurt / Mainz** **WS 5** **Beschwerdemanagement und Kommunikation – das A und O für Pflegeprofis**
- Grundregeln der Kommunikation – das Eisbergmodell
 - Energiesparen durch gekonnten Umgang mit Kundenbeschwerden
 - Mit Killerphrasen in den Konflikt?
- K. Diehl, Frankfurt / M.*
- Berlin** **WS 6** **Fortbildung [PLUS]* – Hausärztliches geriatrisches Basisassessment**
- Vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützen, aktivieren und fördern statt Defizite hervorzuheben
 - Inhalt des Basisassessments
 - Umsetzung und Durchführung in der Praxis
- S. Rothe, Zittau*
- Dresden / Düsseldorf** **WS 7** **Interdisziplinäre Zusammenarbeit auf der Stroke Unit am Beispiel von Schluckstörungen**
- Qualitätssicherung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Verdacht auf Dysphagie
 - Physiologischer Schluckvorgang und mögliche Störungen
 - Praktische Übungen
 - Dokumentation zur Qualitätssicherung
- T. Dreischer / D. Senf, Dresden*
- Europa** **WS 8** **Pflege- und Gesundheitswissenschaften – von der Theorie in die Praxis**
- Moderation: Prof. Dr. habil. J. Klewer, Zwickau
- Präsentation und Diskussion aktueller praxisorientierter Projekte:**
- Herausforderndes Verhalten bei Personen mit demenziellen Veränderungen
 - Fehlermanagement in einem Unternehmen zur Betreuung und Pflege von Senioren
 - Pflegepersonalfuktuation und Mitarbeiterorientierung in der Pflege
 - Einführung hospizlicher Kultur in einem Seniorenzentrum
 - Pflegeinformatik – ein Ausbildungsmodul?
 - Coping-Training für Multiple-Sklerose-Betroffene
- E. Höwler, Dresden / N. Grünbeck, Chemnitz / P. Neumann, Dresden / S. Grajewski, Berlin / S. Steffan, Berlin / S. Twork, Dresden*

* Fortbildung [PLUS]

Veranstaltung für ArzthelferInnen, Pflegekräfte und weitere Interessierte

10.00–11.00 Uhr

Berlin Teilnehmer des Pressegesprächs:

- **Peter Bechtel**
Pflegedirektor am Herz-Zentrum Bad Krozingen, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) e.V., Bad Krozingen
- **Rolf Höfert**
Geschäftsführer des Deutschen Pflegeverbandes (DPV) e.V., Neuwied
- **Thomas Meißner**
stellv. Vorsitzender des AnbieterVerbands qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen (AVG) e.V., Inhaber des Pflegedienstes Meißner & Walter GmbH, Berlin
- **Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze**
Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Dresden
- **Anke Nolte (Moderation)**
Journalistenbüro Berlin

E

9.00–11.30 Uhr

Saal 1 Volkskrankheit Allergie

Moderation: K. Diehl, Frankfurt / M.

Allergie: Zahlen, Daten, Fakten

- Warum entstehen Allergien?
- Warum nimmt die Häufigkeit zu?
- Welche Formen der Allergie gibt es?

PD Dr. K. Schäkel, Dresden

Was kann ich tun, damit der Job nicht krank macht? Allergische Erkrankungen bei Angehörigen der Gesundheitsberufe

- Häufigkeit von berufsbedingten allergischen Erkrankungen in Gesundheitsberufen; sozioökonomische Bedeutung
- Allergische Erkrankungen im Gesundheitswesen; Typ-I-Allergien, Typ-IV-Allergien
- Präventionsstrategien

PD Dr. A. Bauer, Dresden

Allergische Rhinitis: Heuschnupfen, Hausstauballergie & Co.

- Diagnostik
- Therapie
- Neueste Entwicklungen

Dr. B. Hauswald, Dresden

10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Der allergische Patient in der Pflege

N.N.

11.45–12.45 Uhr

Besichtigung der Abteilung für Allergologie und Rhinologie der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

Leitung: Dr. Bettina Hauswald

Bustransfer: Treffpunkt der Teilnehmer im Foyer des Hilton Hotels

F

9.00–12.00 Uhr

Saal 2 **Alkohol, Drogen, Tabletten:
Sucht – eine Gefahr für die Gesundheitsberufe?**

Moderation: J. Abeler, Hamburg / A. Voß, Dresden

Erkennung und Behandlung von Sucht

- Welche Suchtmittel gibt es?
- Was sind Anzeichen und Kriterien von Sucht?
- Generelle Behandlungsmöglichkeiten
- S1-Regelbehandlungs-Konzept
- Abhängigkeitszahlen von Pflegekräften und Ärzten

A. Voß, Dresden

10.00 – 10.30 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Umgang mit der Sucht am Arbeitsplatz Krankenhaus

- Studien und Gesundheitsberichte zu den psychischen Belastungen der Pflegeberufe
- Vermeidung von gesundheitsgefährdenden Belastungen – gesetzliche Bestimmungen
- Hilfen und Unterstützung durch Suchtprävention – gesetzliche Grundlagen
- Das betriebliche Hilfeprogramm

J. Abeler, Hamburg

12.00 Uhr Mittagspause / Besuch der Ausstellung

G

9.00–12.00 Uhr

**Dresden /
Düsseldorf**

AIDS: Gefahr erkannt – Gefahr gebannt?

Moderation: S. Rothe, Zittau

HIV und AIDS – eine Bestandsaufnahme

- Zahlen, Daten, Fakten:
Die aktuelle Situation in Deutschland und weltweit

PD Dr. K. Arastéh, Berlin

Medizinische Betreuung von HIV- und AIDS-Patienten

- Medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten
- Berufliche und private HIV-Postexpositionsprophylaxe

Dr. P. Spornraft-Ragaller, Dresden

10.15 – 10.45 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Beratung und Begleitung von HIV-infizierten Personen und AIDS-Patienten aus Sicht der Aids-Hilfe Dresden e.V.

- Psychosoziale Problemlage der Betroffenen
- Welcher Hilfebedarf besteht?

U. Tüffers, Dresden

Aktuelles aus der Forschung

- Grundlagenforschung
- Neue Therapien

PD Dr. K. Arastéh, Berlin

12.00 Uhr Mittagspause/Besuch der Ausstellung

H

13.30–16.00 Uhr

Saal 1 Keime im Ansturm

Moderation: M. Hammer, Bernau

Hygienepläne im Pflegebereich – Umsetzung in die Praxis

- Hygienepläne – lästige Pflicht oder notwendiges Instrument zur Arbeitsorganisation?
- Wenn Hygiene zum Mittel der »Geldvernichtung« wird
- Beispiele aus der Praxis

B. Schmidt-Grimm, Eberswalde

Ist Clostridium difficile nur ein harmloses Darmbakterium?

- Herkunft des Erregers und Geschichte
- Klinische Symptomatik
- Infektionsquelle und Übertragung sowie Risikofaktoren

S. Kranz, Bernau

14.45 – 15.00 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Chirurgische Händedesinfektion zwischen Tradition und Fortschritt

- Dauer, Nutzen und Risiko der Desinfektion
- Rückblick auf die Geschichte der letzten 150 Jahre
- Ausblick in die Zukunft

PD Dr. G. Kampf, Hamburg

I

13.30–16.00 Uhr

Saal 2 **Pflegepolitik – Was haben Pflegende davon?**

Moderation: P. Bechtel, Bad Krozingen

Wem und was dient eigentlich Pflegepolitik?

- Mit einer Stimme: 10 Jahre Deutscher Pflegerat e.V.
- Wichtiges Ziel: Pflegende sollen Heilkunde ausüben

M.-L. Müller, Wiesbaden

Auf dem Weg zur Selbstverwaltung der Pflege

- Politische Situation und Möglichkeiten
- Ziele und Aufgaben
- Registrierung und Heilberufeausweis

R. Höfert, Neuwied

14.45 – 15.00 Uhr Pause/Besuch der Ausstellung

Registrierung beruflich Pflegenden und elektronisches Gesundheitsberuferegister

- Notwendigkeit der Registrierung
- Das eGBR als Grundlage für den Heilberufeausweis

A. Westerfellhaus, Gütersloh

Diskussionsforum mit den Teilnehmern

Workshops / Seminare

jeweils **10.00–12.00 Uhr**

Europa **WS 9 Palliative Schmerztherapie und Pflege**

- Rechtliche Grundlagen in der Pflege
 - Palliative Schmerztherapie in der Pflege
- Dr. S. Bothmann-Graeber, Rendsburg / Dr. B. Schubert, Dresden*
Ein Workshop der Firma Mundipharma
Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG

jeweils **14.00–16.00 Uhr**

**Dresden /
Düsseldorf** **WS 10 Fortbildung [PLUS]* –
Management emotionaler Krisensituationen im
Rahmen ambulanter und stationärer Pflegetätigkeit**

- Wie gehe ich mit den unmittelbar Betroffenen um?
 - Wie gehe ich mit aufgeregten Angehörigen um?
 - Wie gehe ich vor, in und nach solchen Situationen mit mir selbst um?
- Dr. C. Linde, Leipzig*

**Frankfurt /
Mainz** **WS 11 EKG für Pflegende**

- Wie entsteht die normale EKG-Kurve?
 - EKG-Monitoring: Wie erkenne ich gefährliche Herzrhythmusstörungen?
 - Praktische Übungen mit Beispielen
- R. Kleindienst, Bad Krozingen*

Berlin **WS 12 Fortbildung [PLUS]* –
Besuchsmanagement für die Medizinische Fachangestellte / Arzthelferin**

- Möglichkeiten des Hausbesuchs durch Mitarbeiter/innen der Hausarztpraxis
 - Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis – Wer ist VERAH?
 - Praktische Übungen
- S. Rothe, Zittau*

*** Fortbildung [PLUS]**

Veranstaltung für ArzthelferInnen, Pflegekräfte und weitere Interessierte

Johannes Abeler

BS-BiK
Foorthkamp 26
22419 Hamburg

PD Dr. med. Keikawus Arastéh

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum
Klinik für Innere Medizin, Infektiologie und
Gastroenterologie
Zertifiziertes Zentrum für Infektiologie (DGI)
Rubensstraße 125
12157 Berlin

PD Dr. med. habil. Andrea Bauer

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Oberärztin
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Peter Bechtel

Herz-Zentrum Bad Krozingen
Pflegedirektor
Südring 15
79189 Bad Krozingen

Dr. Ulf Becker

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Dr. med. Matthias Beintker

Südharzkrankenhaus Nordhausen
Chefarzt der Urologie
Dr.-Robert-Koch-Straße 39
99734 Nordhausen

Diana Blättermann

Neanderklinik Harzwald GmbH
Neanderplatz 4
99768 Ilfeld

Dr. med. Silke Bothmann-Graeber

Hebbelstraße 3
24768 Rendsburg

Karin Diehl

Große Nelkenstraße 17
60486 Frankfurt / M.

Tanja Dreischer

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Schlaganfallstation
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Hartmut Emme von der Ahe

Paritätischer Verein für freie
Sozialarbeit e.V.
Pflegeergänzende Dienste
Projektleitung
Simeonstraße 17 / 19
32423 Minden

Diana Francke

MSRP GmbH – Wachkomazentrum
»Regine-Hildebrandt-Haus«
Heim- und Pflegedienstleitung
Kurallee 45
16321 Bernau-Waldsiedlung

PD Dr. med. Georg Gahn

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Dipl.-Krschw. Monika Hammer

Brandenburg Klinik GmbH
Pflegedienstleitung
Brandenburgallee 1
16321 Bernau

Dr. med. Bettina Hauswald

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde
Lt. Funktionsbereich Allergologie /
Rhinologie / Olfaktologie / Gustologie
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Oliver R. Herber, BScN, MCommH

Universität Witten / Herdecke
Institut für Allgemeinmedizin
und Familienmedizin
Alfred-Herrhausen-Straße 50
58448 Witten

Rolf Höfert

Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.
Geschäftsführer
Mittelstraße 1
56564 Neuwied

Thomas Hommel

Urban & Vogel GmbH
Pressereferent
Ehrenbergstraße 11–14
10245 Berlin

Dr. med. Michael Jöbges

Brandenburg Klinik GmbH & Co. KG
Ärztlicher Direktor
Chefarzt Neurologische Frührehabilitation
Brandenburgallee 1
16321 Bernau

PD Dr. med. Günter Kampf

Bode Chemie GmbH & Co. KG
Scientific Affairs
Privatdozent
Melanchthonstraße 27
22525 Hamburg

Ralf Kleindienst

Herz-Zentrum Bad Krozingen
Klinische Kardiologie I
Fachpfleger Intensiv und Anästhesie
Südring 15
79189 Bad Krozingen

Prof. Dr. med. habil. Jörg Klewer

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)
Fachbereich Gesundheits-
und Pflegewissenschaften
Dr.-Friedrichs-Ring 2a
08056 Zwickau

Susanne Kränzle

Sitzwache der Evangelischen
Kirche in Stuttgart
Römerstraße 71
70180 Stuttgart

Sabine Kranz

Michels Senioren- und
Rehabilitationspflege GmbH
Brandenburgallee 1
16341 Bernau-Waldsiedlung

Sylvia Kreinsen

Brandenburg Klinik GmbH
Mitarbeiterin der Pflegedienstleitung
Abt. Neurologie
Brandenburgallee 1
16321 Bernau

Ursula Laag

Deutsches Institut für
angewandte Pflegeforschung e.V.
Dipl.-Berufspädagogin
Hülchrather Straße 15
50670 Köln

Dr. med. Corinna Linde

Hans-Otto-Straße 5 / 707
04279 Leipzig

Thomas Meißner

Häusliche Pflege
Meißner & Walter GmbH
Alt Biesdorf 71 a
12683 Berlin

Marie-Luise Müller

Deutscher Pflegerat (DPR) e.V.
Präsidentin
Salzufer 6
10587 Berlin

Frank Münzinger

Stiftung Deutsche
Schlaganfall-Hilfe
Rehabilitation und Nachsorge
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh

Anke Nolte

Journalistenbüro
Rückerstraße 7
10119 Berlin

Helma Orosz

Staatsministerin für Soziales
Sächsisches Staatsministerium
für Soziales
Freistaat Sachsen
Albertstraße 10
01097 Dresden

Anja Posevsky

Neanderklinik Harzwald GmbH
Wohnbereich 3
Neanderplatz 4
99768 Ilfeld

Dr. Georg Ralle

President Springer Business Media
Büro Heidelberg
Tiergartenstraße 17
69121 Heidelberg

Martina Röder

Neanderklinik Harzwald GmbH
Heimleitung / Pflegedienstleitung
Geschäftsführung
Neanderplatz 4
99768 Ilfeld

Daniel Rohweder

Antwerpener Straße 43
13353 Berlin

Sabine Rothe

Humboldt-Siedlung 17
02763 Zittau

PD Dr. med. Knut Schäkel

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Leiter Allergologie
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Dipl.-Med. Beate Schmidt-Grimm

Landkreis Barnim
Dezernat IISG/Gesundheitsamt
Amtsärztin
Heegermühler Straße 75
16225 Eberswalde

Gerhard Schröder

Gerhard Schröder Kommunikation GmbH
Geschäftsführer
Kuhtor 2
37170 Uslar-Sohlingen

Dr. med. Barbara Schubert

Krankenhaus St. Joseph-Stift
Oberärztin der Klinik
für Innere Medizin
Wintergartenstraße 15/17
01307 Dresden

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Sächsische Landesärztekammer
Präsident
Schützenhöhe 16
01099 Dresden

Dr. med. Peter Schwarz

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Bereich Endokrinologie/Stoffwechsel
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Christa Seeger

Sitzwache der Evangelischen
Kirche in Stuttgart
Römerstraße 71
70180 Stuttgart

Dorothea Senf

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
HNO-Klinik
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Anette Skowronsky

Apothekerin/Qualitätsauditorin
Pharmaconsulting
Referentin für BVmed
Bültestraße 24a
32584 Löhne

Dr. med. Petra Spornraft-Ragaller

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Christian Stahl

Wachkomazentrum
»Regine-Hildebrandt-Haus«
Stellv. Pflegedienstleiter
Kurallee 45
16321 Bernau

Dr. Dietmar Stippler

Pfrimmer Nutricia GmbH
Am Weichselgarten 23
91058 Erlangen

Monika Thomm

Universitätsklinikum Köln
Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin –
Schmerzambulanz
Kerpener Straße 62
50937 Köln (Lindenthal)

Uwe Tüffers

Aids-Hilfe Dresden e.V.
Bischofsweg 46
01099 Dresden

PD Dr. rer. nat. Dorothee Volkert

Pfrimmer Nutricia GmbH
Am Weichselgarten 23
91058 Erlangen

Annett Voß

Städt. Krankenhaus Dresden-Neustadt
Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie, Station P5
Heinrich-Cotta-Straße 12
01324 Dresden

Andreas Westerfellhaus

ZAB - Zentrale Akademie für Berufe
im Gesundheitswesen gGmbH
Geschäftsführer
Vizepräsident Deutscher Pflegerat e.V.
Hermann-Simon-Straße 7
33334 Gütersloh

Dr. med. Steffen Winkelmann

Gemeinschaftspraxis Innere Medizin/
Nephrologie und Dialyse
Neanderplatz 4
99768 Ilfeld

Prof. Dr. Uwe Wollina

Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt
Klinik für Dermatologie
und Allergologie
Chefarzt
Friedrichstraße 41
01067 Dresden

1. **Entwicklung der Anforderungen an Führungskräfte in der Pflege im Wandel**
S. Schumann, J. Klewer
2. **Entwicklung eines einrichtungsspezifischen flexiblen Arbeitszeitsystems**
S. Korda, J. Klewer
3. **Pflegepersonalfuktuation und Mitarbeiterorientierung in der Pflege**
P. Neumann, J. Klewer
4. **Immunmodulierende Medikamente: Compliance, Medikamentenzufriedenheit und Nebenwirkungen bei Patienten mit Multipler Sklerose**
S. Twork, I. Nippert, P. Scherer, J. Haas, D. Pöhlau, J. Kugler
5. **Krankheitsbewältigungstrainings bei Multipler Sklerose: Sicht niedergelassener Neurologen / innen und Nervenärzten / innen**
S. Twork, K.-H. Schwermer, J. Kugler
6. **Coping-Training für Multiple-Sklerose-Betroffene: Erste Ergebnisse und Erfahrungen aus Sachsen**
S. Twork, K. Voigt, A. Schima, J. Kugler
7. **Auswirkungen des nationalen Expertenstandards »Entlassungsmanagement« in der Pflege auf die tägliche Praxis des Entlassungsmanagements in den Allgemeinkrankenhäusern Baden-Württemberg**
B. Lüddecke, J. Klewer
8. **Der Expertenstandard »Sturzprophylaxe in der Pflege« – Eine Untersuchung zu den Erfahrungen mit der Implementierung in stationären Altenpflegeeinrichtungen der Stadt Leipzig**
K. Kurth, J. Klewer
9. **Sturzhäufigkeit in einem Akutkrankenhaus**
D. Weber, J. Klewer
10. **Sturzmanagement – Auswertung von Ereignisprotokollen in zwei Einrichtungen der vollstationären Pflege**
K. Mrosowski, M. Buttler, J. Klewer
11. **Pflegerisches Risikomanagement – Mitarbeiterbefragung zum Thema Sturz**
M. Buttler, K. Mrosowski, J. Klewer
12. **Herausforderndes Verhalten bei Personen mit demenziellen Veränderungen aus der Perspektive von Pflegenden – Erleben und Strategien**
E. Höwler
13. **Die Versorgung von betagten Menschen mit chronischen Mehrfacherkrankungen – Multimorbidität**
G. Achenbach, W. Schnepf, R. Schröck, M. Moers
14. **Seniorenzentrum führt hospizliche Kultur ein**
S. Grajewski, M. Uhlig

15. **Fehlermanagement in einem Unternehmen zur Pflege und Betreuung von Senioren**
N. Grünbeck, J. Klewer
 16. **Analyse eines Fehlermeldesystems**
A. Neubert, J. Klewer
 17. **Implementierung einer differenzierten Kosten- und Leistungsrechnung auf der Grundlage der Pflege-Buchführungsverordnung in einem ambulanten Pflegedienst**
S. Balázs, J. Klewer
 18. **Entwicklung eines statistischen Modells zur Erkennung von G-DRG-Upcoding**
T. Schönfelder, J. Klewer
 19. **Handlungsempfehlungen für die Vermarktung des Ulcus-Kompressionsstrumpfes VenoTrain®ulcertec**
J. Richter, J. Klewer, G. Baier
 20. **Gesundheitsverhalten von Studierenden in den Studiengängen Pflegemanagement und Gesundheitsmanagement**
K. von Lindeman, J. Klewer
 21. **Studienmotivation und Vorstellungen über die berufliche Tätigkeit bei Studierenden in Bachelor-Studiengängen Pflegemanagement und Gesundheitsmanagement**
I. Zschau, J. Klewer
 22. **Pflegeinformatik – ein Ausbildungsmodul?**
S. Steffan, K. Wolf-Ostermann
 23. **Wie gesund ist unsere Berufsfachschule?**
S. Döbler, S. Dudszus, K. Heil, Ch. Krenkel, J. Matthies, M. Pobig, K. Pohl, R. Pressel, K. Richter, Ch. Ripberger, C. Schreiter, A.-K. Wiegand, I. Schrader, A. G. Krupka
- >> Die Posterpräsentationen wurden unterstützt von der Medizinischen Berufsfachschule Bad Elster GmbH und der HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH.

Raum- und Ausstellerplan



- 02** **Becton Dickinson GmbH**
Tullastraße 8–12
69126 Heidelberg
- 07** **Bode Chemie GmbH & Co. KG**
Melanchtonstraße 27
22525 Hamburg
- 03** **Deutsche Stiftung Organtransplantation Region Ost**
Walter-Kühn-Straße 1 A
04356 Leipzig
- 17** **Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.**
Landesverband Mitteldeutschland
Oberaltenburg 7
06217 Merseburg
- 01** **Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.**
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
- 5a** **Georg Thieme Verlag KG**
Rüdigerstraße 14
70469 Stuttgart
- 08** **Helios Klinikum Aue GmbH**
Gartenstraße 6
08280 Aue
- 09** **Herz-Zentrum Bad Krozingen**
Südring 15
79189 Bad Krozingen
- 05** **Hinz-Organisation GmbH**
Lehengraben 24
95463 Bindlach
- 16** **Ligamed Medical Produkte GmbH**
Pfannenstielstraße 14
90556 Cadolzburg
- 04** **Lysoform**
Dr. Hans Rosemann GmbH
Kaiser-Wilhelm-Straße 133
12247 Berlin
- 13** **medi GmbH & Co. KG**
Medicusstraße 1
95448 Bayreuth
- 23** **Mediclean Home Care Service GmbH**
Spenglerallee 12–14
04442 Zwenkau
- 21** **Medizinische Berufsschule Bad Elster GmbH**
Alte Reuther Straße 38
08645 Bad Elster
- 12** **Mölnlycke Health Care GmbH**
Max-Planck-Straße 15
40699 Erkrath
- 06** **Mundipharma Vertriebs-GmbH & Co. KG**
Mundipharma Straße 6
65549 Limburg
- 14** **Pfrimmer Nutricia GmbH**
Am Weichselgarten 23
91058 Erlangen
- 10** **Randstad GmbH & Co. KG**
Bahnhofstraße 52
09111 Chemnitz
- Foyer** **Springer Medizin Verlag GmbH**
Tiergartenstraße 17
69212 Heidelberg
- 15** **Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe**
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh
- Foyer** **Urban & Vogel GmbH**
Neumarkter Straße 43
81673 München
- 11** **URGO GmbH**
Justus-von-Liebig-Str. 16
66280 Sulzbach
- 20** **Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) e.V.**
Salzuffer 6
10587 Berlin
- 18** **Verband medizinischer Fachberufe (VmF) e.V.**
Humboldt-Siedlung 17
02763 Zittau
- 22** **VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst**
Clausstraße 31
09126 Chemnitz
- 19** **Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen (ZAB) GmbH**
Hermann-Simon-Straße 7
33334 Gütersloh

Veranstaltungsort

Kongresszentrum
im Hotel Hilton Dresden
An der Frauenkirche 5
01067 Dresden

Öffnungszeiten

Registrierungscounter

10. und 11. April 2008
jeweils 8.00 – 18.00 Uhr

Ausstellung

10. und 11. April 2008
jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnahmegebühren

(inklusive Mehrwertsteuer)

- 1- Tages-Karte (10. oder 11. April 2008)
EUR 78,00 / EUR 58,00 ermäßigt*
- 2- Tages-Karte (10. und 11. April 2008)
EUR 137,00 / EUR 98,00 ermäßigt*
- Je Workshop 1, 2, 10, 11 und 12
Teilnehmer, die an diesem Tag auch
am Kongress teilnehmen:
in der Tageskarte enthalten

Teilnehmer, die an diesem Tag nur
am Workshop teilnehmen: **EUR 40,00**
- Je Workshop 4 – 8
Teilnehmer, die an diesem Tag auch
am Kongress teilnehmen: **EUR 20,00**

Teilnehmer, die an diesem Tag nur
am Workshop teilnehmen: **EUR 40,00**
- Workshop 3 und 9
kostenfrei
- Bustransfer Klinikbesichtigung
(Programmteil E): **EUR 8,00**

* *Ermäßigung für Studierende
und Auszubildende*

Wissenschaftlicher Beirat

Peter Bechtel, Bad Krozingen
Karin Diehl, Frankfurt / M.
Gudrun Gille, Bad Driburg
Monika Hammer, Bernau
Katja Kupfer-Geißler, Berlin
Rolf Höfert, Neuwied
Thomas Meißner, Berlin
Sabine Rothe, Dresden
Gisela Vaak, Merseburg
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Dresden

Kooperationspartner

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.
Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.
Krankenhäuser der Stadt Dresden
Sächsische Landesärztekammer
Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender
Pflegerpersonen (BALK) e.V.
Verband medizinischer Fachberufe (VmF) e.V.

Veranstalter

Heilberufe
DAS PFLEGEMAGAZIN

Organisation

Urban & Vogel GmbH
Kongressorganisation
Ehrenbergstraße 11–14
10245 Berlin

Projektleitung

Andrea Tauchert
Telefon: 030 / 20 45 60 - 3
Telefax: 030 / 20 45 60 - 42
E-Mail: tauchert@urban-vogel.de
www.heilberufe-kongresse.de

Presse

Anke Nolte
Telefon: 030 / 27 56 01 36
E-Mail: nolte@journalistenbuero-berlin.de

Genial einfach – einfach TARGIN®:

Starke Schmerzreduktion



Erhalt der normalen Darmfunktion*



 **TARGIN®**
Die intelligente Schmerztherapie

TARGIN® 10/5mg; 20/10mg Retardtabletten. Wirkstoff: Oxycodonhydrochlorid, Naloxonhydrochlorid Dihydrat. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** Arzneilich wirksame Bestandteile: 1 Retardtablette TARGIN® 10/5 mg enthält 10 mg Oxycodonhydrochlorid entsprechend 9 mg Oxycodon und 5,45 mg Naloxonhydrochlorid Dihydrat entsprechend 5 mg Naloxon, 1 Retardtablette TARGIN® 20/10 mg enthält 20 mg Oxycodonhydrochlorid entsprechend 18 mg Oxycodon und 10,9 mg Naloxonhydrochlorid Dihydrat entsprechend 9 mg Naloxon. Sonstige Bestandteile: Povidon K30, Ethylcellulose N45, Stearylalkohol, Lactose-Monohydrat, Talkum, Magnesiumstearat [Ph. Eur.] [pflanzlich], Polyvinylalkohol, Macrogol 3350, Titandioxid [E171]. Zusätzlich für Targin® 20/10 mg: Eisen(III)-oxid [E172]. **Anwendungsgebiete:** Starke bis sehr starke Schmerzen. Der Naloxon-Anteil in der fixen Kombination mit Oxycodon dient der Therapie und/oder Prophylaxe einer Opioid-induzierten Obstipation. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, schwere chronisch obstruktive Lungenerkrankung, Cor pulmonale, akutes schweres Bronchialasthma, nicht Opioid-bedingter paralytischer Ileus, Schwangerschaft und Stillzeit, mittlere bis starke Leberfunktionsstörung. Nur unter besonderer Vorsicht anwenden bei: Älteren oder geschwächten Patienten, Patienten mit Opioid-bedingtem paralytischem Ileus, schwerer Beeinträchtigung von Lungen- und Nierenfunktion, Myxödem, Hypothyreose, Addisonischer Krankheit (Nebennierenrinden-Insuffizienz), Intoxikations-Psychose, Cholelithiasis, Prostatahypertrophie, Alkoholismus, Delirium tremens, Pankreatitis, Hypotonie, Hypertonie, vorbestehenden Herz-Kreislauf-erkrankungen, Kopfverletzungen (Risiko von Zuständen mit erhöhtem Hirndruck), Epilepsie oder Prädisposition von Krampfanfällen. Patienten, die MAO-Hemmer einnehmen. Eine Anwendung bei Kindern unter 12 Jahren wird nicht empfohlen. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption sollten TARGIN® Retardtabletten nicht einnehmen. **Nebenwirkungen:** Für den Wirkstoff Oxycodon sind folgende Nebenwirkungen bekannt: Atemdepression, Miosis, Bronchospasmus und Spasmen der glatten Muskulatur sowie Dämpfung des Hustenreflexes. **Infektionen und parasitäre Erkrankungen:** Gelegentlich: Pharyngitis, Rhinitis. Selten: Herpes simplex. **Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems:** Selten: Lymphadenopathie. **Erkrankungen des Immunsystems:** Gelegentlich: Überempfindlichkeit. Sehr selten: Anaphylaktische Reaktion. **Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:** Häufig: Anorexie. Selten: Appetitsteigerung, Dehydratation. **Psychische Erkrankungen:** Häufig: Stimmungs- und Persönlichkeitsveränderungen (z. B. Angst, Depressionen, euphorische Stimmung), verminderter Aktivitätsgrad, Unruhe, psychomotorische Hyperaktivität, Agitiertheit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Verwirrheitszustände, Amnesie, Denkstörungen, Parästhesie. Gelegentlich: Kognitive Störungen (z. B. Depersonalisation, Halluzinationen), verminderte Libido. **Psychische Arzneimittelabhängigkeit** bei Schmerzpatienten, die korrekt auf Opioidanalgetika eingestellt sind, wird selten berichtet. **Erkrankungen des Nervensystems:** Sehr häufig: Sedierung (Somnolenz bis zu geträubtem Bewusstseinszustand), Schwindelgefühl, Kopfschmerz, Häufig: Synkope. Gelegentlich: Migräne, Geschmacksstörungen, erhöhter oder erniedrigter Muskeltonus, Tremor, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Hypoaesthesie, gestörte Koordination. Selten: Konvulsionen (insbesondere bei Personen mit Epilepsie und Neigung zu Krampfanfällen). Sehr selten: Sprechstörungen. **Augenerkrankungen:** Gelegentlich: Sehstörungen. Selten: Verstärkte oder verminderte Tränensekretion. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Gelegentlich: Hyperakusis. **Herzkrankungen:** Gelegentlich: Tachykardie. Selten: Palpitationen. **Gefäßerkrankungen:** Häufig: Hypotonie. Gelegentlich: Vasodilatation. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Häufig: Dyspnoe. Gelegentlich: Dysphonie, Husten. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Sehr häufig: Übelkeit, Erbrechen, Obstipation. Häufig: Mundtrockenheit, Abdominalschmerz, Diarrhoe, Schluckauf, Dyspepsie. Gelegentlich: Mundulzeration, Stomatitis, Flatulenz. Selten: Dysphagie, Zahnteilerschäden, Melaena, Zahnerkrankungen. Sehr selten: Ileus. **Leber- und Gallenerkrankungen:** Häufig: Gallenkolik. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Sehr häufig: Pruritus. Häufig: Hautreaktionen, Ausschlag. Selten: Trockene Haut, Zellulitis, Lichtempfindlichkeitsreaktion. Sehr selten: Urtikaria, Dermatitis exfoliativa. **Erkrankungen der Nieren und Harnwege:** Häufig: Dysurie, Harnretention, Harndrang. Selten: Haematurie. **Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüsen:** Gelegentlich: Erektionsstörung. Selten: Amenorrhoe. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Häufig: Hyperhidrosis bis hin zum Schüttelfrost, Asthenie. Gelegentlich: Schmerzen (z. B. Brustkorbschmerzen), körperliche Arzneimittelabhängigkeit mit Arzneimittelentzugssyndrom, Unwohlsein, Ödeme. Selten: Durst, Gewichtszu- oder -abnahme, Toleranzentwicklung kann auftreten. **Verletzung, Vergiftung und durch Eingriffe bedingte Komplikationen:** Gelegentlich: Verletzungen durch Unfälle. **Unter Anwendung von TARGIN® wurden in klinischen Studien und/oder seit dem Erteilen der Zulassung die nachfolgend dargestellten Nebenwirkungen beobachtet. Verlässliche Häufigkeitsangaben sind jedoch nicht für alle Nebenwirkungen möglich. Psychiatrische Erkrankungen:** Häufig: Angst, Unruhe. **Erkrankungen des Nervensystems:** Häufig: Kopfschmerz, Sedierung, Tremor. Selten: Konvulsionen (insbesondere bei Personen mit Epilepsie oder Prädisposition zu Krampfanfällen). Unbekannt: Vasovagale Synkope. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Häufig: Vertigo. **Gefäßerkrankungen:** Häufig: Blutdrucksenkung. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Häufig: Rhinorrhoe, Gähnen. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Häufig: Abdominalschmerz, Diarrhoe, Mundtrockenheit, Flatulenz, Übelkeit, Erbrechen. Unbekannt: Obstipation. **Leber- und Gallenerkrankungen:** Unbekannt: Gallenkolik. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Häufig: Pruritus, Hautreaktionen, Hyperhidrosis. **Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen:** Häufig: Muskelspasmen, Muskelzucken, Myalgie. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Häufig: Arzneimittelentzugssyndrom, Kältegefühl, Hitze- und Kältegefühl, Schüttelfrost. **Hinweis:** Reaktionsvermögen kann beeinträchtigt werden (Straßenverkehr). MundiPharma GmbH, 65549 Limburg (Lahn). Stand der Information: Februar 2007.

* Individuell als normal empfundene Darmfunktion vor Opioid-Therapie.

TARGIN® ist ein starkes Opioid.

Durchbruch in der Pflege



www.heilberufe-online.de

Jetzt mit Patientenratgeber!

Bitte einsenden an

Urban & Vogel GmbH
Leserservice
Postfach
81664 München

oder

per Fax 089 4372-1410

Ja, ich möchte Heilberufe spezial Ulcus cruris!

Bitte schicken Sie mir das Heft + Patientenratgeber zum Preis von 7,50 € (inkl. MwSt. und Versand)

Vorname/Name _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Email-Adresse _____

Datum/Unterschrift _____

Ich bestelle zum Preis von 7,50 € (inkl. MwSt. und Versand) _____ Exemplar(e)

Ich bezahle nach Erhalt der Rechnung.

URBAN & VOGEL
MEDIEN UND MEDIZIN VERLAGSGESellschaft